

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 8 (1921)
Heft: 10: Sondernummer : Kirchengeräte

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in St. Gallen, 21. bis 25. Juli 1922.

Art. 4. Das Plakat soll in höchstens vier Farben ausgeführt werden können. Die Farbenskala ist deutlich anzugeben. Für das Plakat ist Hochformat 100:70 cm vorgesehen. Alle Arbeiten sind in druckfertiger, farbiger Ausführung einzureichen, und zwar Plakatentwürfe ausschließlich in Originalgröße, Fest- und Postkartenentwürfe nicht unter Originalgröße; die Maximalmaße für die Festkarte betragen 10:16 cm.

Art. 5. Die Entwürfe sind bis zum 31. Januar 1922 franko an das Kunstmuseum St. Gallen abzuliefern mit der Bezeichnung: Plakat- und Kartenwettbewerb für das Eidg. Turnfest 1922. Jeder Entwurf soll ein Kennwort und keinerlei Urheberzeichen tragen. Es soll ihm ein dasselbe Kennwort tragender, verschlossener Briefumschlag beigegeben werden, der Name und Adresse des Urhebers enthält.

Art. 6. Das Preisgericht setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Stadtammann Dr. Ed. Scherrer, Präsident des Organisationskomitees; 2. Ernst Cardinaux, Maler, Muri (b. Bern); 3. Dr. U. Diem, Präs. des Schweiz. Kunstvereins; 4. Stiftsarchivar Dr. Adolf Fäh, Kunsthistoriker; 5. Redaktor E. Flückiger, Präs. des Preßkomitees; 6. Carl Liner, Maler, Appenzell; 7. Stadtbaumeister M. Müller, Präs. des Bau- und Dekorationskomitees; 8. C. Schneider, Maler; 9. H. Wagner, Maler und Graphiker.

Das Preisgericht ergänzt sich nötigenfalls selbst.

Art. 7. Das Organisationskomitee erhält das Reproduktionsrecht für die prämierten und die angekauften Entwürfe. Allfällige Ausführung durch den Künstler selbst wird nach vorheriger Vereinbarung besonders vergütet.

Art. 8. Sämtliche eingereichten Entwürfe bleiben zum Zwecke öffentlicher Ausstellung bis spätestens 28. Februar zur Verfügung des Preisgerichts. Nach Schluß der Ausstellung können sie abgeholt werden. Nicht abgeholte Entwürfe werden franko zurückgesandt.

Art. 9. Die vorstehenden Bestimmungen sind vom Preisgericht in seiner Sitzung vom 5. Oktober 1921 genehmigt worden und können von der Geschäftsstelle des Preßkomitees St. Gallen (Poststraße 13, Postfach 401, Telefon 1665) bezogen werden.



EIN BLICK ÜBERZEUGT

VON DER WIRKUNG DES
KAMINEINSATZES „SIMPLEX“

✚ PT. No. 67200

EINFACHSTE, BESTE, BILLIGSTE U. ÄSTHETISCH
EINWANDFREIESTE ART DER VERBESSERUNG
DES ZUGES VON HAUS- UND FABRIKKAMINEN

PROSPEKTE GRATIS UND FRANKO

BETONBAUG. - JACOB TSCHOPP, BASEL - TELEPH. 414



F. SCHWEIZER · NIDAU

KUNSTSTEINFABRIK

Lieferant der { **BANKVEREIN BIEL**
KUNSTSTEINE { **BAHNHOF BIEL /**

ZIEGEL A.-G. ZÜRICH

Beste Bezugsquelle
für

Bedachungsmaterialien

aller Art, naturrot und
altfarbig



WILH. BAUMANN HORGEN

Rolladen. Rolljalousien.
Jalousieladen. Rollschutzwände

Gegründet
1860



AKTIENGESELLSCHAFT
CARL HARTMANN / BIEL / ROLLADENFABRIK
 STAHLBLECHROLLADEN FÜR AUTOGARAGEN, MAGAZINE, BUREAUX etc.
 HOLZROLLADEN FÜR VILLEN, HOTELS, WOHNHÄUSER, ERKER,
 ROLLALOUSIEN VERANDEN ROLLSCHUTZWÄNDE

Diplolith- u. Zementstein-Fabrik Dietikon E. G.

Abteilung KORKFABRIK

Modernst eingerichtete Fabrik dieser Branche in der Schweiz

Fabrikation von **Korkplatten** und **-Schalen**
 zur Isolierung gegen Kälte- und Wärmeverluste

- I. MARKE F, zur Isolierung **gegen Kälteverluste**
- II. MARKE C, zur Isolierung **gegen Wärmeverluste**
- III. MARKE N, zur Isolierung
gegen Erschütterungen und Geräusche

Prospekte und Kataloge gratis auf Verlangen

Jeuch, Huber & Cie
 BASEL-ZÜRICH
METTLACHER
BODEN- & WANDPLATTEN

MARMOR- UND GRANITWERKE

BADEN Gerodetti & Co **AARAU**

Alle Marmorarbeiten ... Feinere Granitarbeiten

Die Osram A.-G. Zürich teilt mit, daß ihre gasgefüllten Lampen (Halbwatt-Lampen) in Zukunft den Namen Osram-Nitra (bisher Osram-Azo) tragen.

Tagung deutscher Wohnungsämter. Die III. Tagung der Vereinigung deutscher Wohnungsämter fand in München statt. Der Vorsitzende Direktor Dr. W. de Laporte des städtischen Wohnungsamtes Berlin eröffnete die Versammlung.

Oberregierungsrat Dr. Löhner (Soz. Ministerium) hielt das erste Referat über die Aussichten für die Wohnungsbeschaffung. Er bezeichnete die Lage für das Jahr 1921 als wenig erfreulich. Die am 22. Dezember 1920 veranstaltete Erhebung über die Wohnungslage in 34 bayrischen Gemeinden habe bei einer Gesamtzahl von 529,529 vorhandenen Wohnungen einen Wohnungsbedarf von 61,900 Wohnungen ergeben; hiervon waren 18,777 Wohnungsgesuche als unerläßlichster Notbedarf bezeichnet. Widerspruchsvoll und verschleppend sei die Sachbehandlung der Mitteldeckung für den unrentierlichen Aufwand im Reiche. Von ausschlaggebender Bedeutung sei eine klare und stabile Beihilfepolitik für die praktische Wohnungsbeschaffung. Den Gemeinden müssen ergiebige Einnahmen vorbehaltlos erschlossen werden.

„Wege zur Milderung der Wohnungsnot“ erörterte der Direktor des Münchener Wohnungsamtes, Dr. ing. Albert Gut, auf Grund einer Umfrage bei 36 deutschen Städten. Die Umfrage vermittelte eine Reihe interessanter Maßnahmen. Der Redner empfahl, daß die Anträge von Neuvermählten dahin geprüft werden, wie die Wohnverhältnisse der Eltern seien; in Frankfurt a. M. seien dadurch allein 60 Proz. der Anträge erledigt worden. Zur Beseitigung oder auch nur zur fühlbaren Milderung der Wohnungsnot gebe es nur einen Weg, das sei „Bauen“. Doch stehen der Bautätigkeit zurzeit noch unüberwindliche Schwierigkeiten im Wege, vor allem fehlt es an den erforderlichen Geldmitteln.

(Fortsetzung folgt.)